

Evangelisches Diakoniewerk Bethanien Ducherow

• Einrichtung des Johanniterordens •

Pflege und Betreuung im Alter und bei Behinderung • Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen



Nachrichten aus der Stiftung

Monatlich erscheinend als interne Veröffentlichung für Bewohner/innen und deren Angehörige, für die Mitarbeiter/innen und Beschäftigte des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow – Einrichtung des Johanniterordens –

Ausgabe April 2014



Foto: Martin Wilhelm

Monatsspruch April 2014:

Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Johannes 16,20

WORT ZUM MONATSSPRUCH

Vorsteher Pfr. M. Wilhelm



Foto: Thomas Wiencke

Monatsspruch April 2014: Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Johannes 16, 20

Liebe Leserin, lieber Leser, mit der Traurigkeit ist es so eine Sache. Sie ist da, wenn einen Trauer überfällt, traurige Ereignisse sich einstellen. Wenn wir in uns hineinhorchen, können wir uns in Menschen hineinversetzen, welche es zurzeit schwer haben. Es kann ein Sterbefall in der Familie oder im Freundeskreis sein, aber auch eine fortwährende Traurigkeit oder Schwermut infolge von Krankheit, Pflegebedürftigkeit oder Einsamkeit. Oft blicke ich in ernste Gesichter.

Als Monatsspruch für den April steht ein Wort aus den Abschiedsreden Jesu. Die Jünger werden traurig sein, weil sie ihren Herrn nicht mehr sehen. Jesus kündigt

sein Leiden und Sterben an. Und er gesteht seinen Getreuen zu, dass es eine schwere Zeit für sie wird, dies mitzuerleben. Jesus verspricht ihnen, dass sein Weggang die Welt am Ende froh machen wird. Die Voraussetzung für seine Wiederkunft ist gelegt. Eine kurze Traurigkeit wird immerwährender Freude weichen. Alle Fragen und Zweifel werden überwunden und alle Bitten erfüllt sein. So spricht Jesus mit den Jüngern. Er zieht den Vergleich einer Gebärenden heran: Mühsal und Schmerzen von Schwangerschaft und Geburt sind im Augenblick der Geburt des Kindes vergessen. So wird es den Jüngern ergehen: Ihre Trauer und Angst wird in der Stunde der Begegnung mit dem Auferstandenen vergangen sein und einer bleibenden Freude und einem tröstlichen Frieden weichen. Die Zeit der Kirche wird als österliche Erfüllungszeit angekündigt. In dieser Zeit leben wir heute. Sie ist durch Freude und Geborgenheit gekennzeichnet. Das Alte ist überwunden, Neues kann werden. Hier auf der nördlichen Halbkugel erleben wir es dieser Tage im Wandel der Jahreszeiten: Aus der Winterstarre wächst mit aller Kraft die Vegetation wieder hervor.

Möge die Stille der Passionszeit durch das Erleben einer frohen Osterzeit abgelöst werden.

Ich wünsche Ihnen einen freudvollen Monat April

Ihr Vorsteher Pfarrer Martin Wilhelm

BUGENHAGEN WERKSTATT

Rosenmontag in Anklam

Nach zweijähriger Pause haben am Rosenmontag 70 Faschingfans in der Anklamer Werkstatt gefeiert. Die anderen wollten lieber arbeiten und pünktlich Feierabend haben. Für die Stimmung war's gut so, da die Fans unter sich waren. Die fantastische Show der Ducherower Werkstatt hat die letzten Zweifler mitgerissen.



Foto: Reinhold Ischebeck

Mit Begeisterung und Staunen wurden bekannte Hits, Strumpfhosentänze und Line Dance aufgenommen. Die Künstler wurden mit viel Applaus und in der Hoffnung auf einen weiteren Auftritt begeistert verabschiedet, bevor die schönste Verkleidung gewählt wurde.

Mit knappem Vorsprung konnten die Hippies der Fördergruppe den riesengroßen Pokal in Empfang nehmen.



Foto: Reinhold Ischebeck

Den Preis für die hässlichste Verkleidung, ein wunderschönes „hässliches Entlein“ aus Keramik, habe ich immer noch. Keiner wollte an diesem Wettbewerb teilnehmen – schade, denn es ging nur um eine Verkleidung!

Zum Kaffee gab es selbstgebackene Quarkbällchen. Gut gestärkt wurde dann viel getanzt und zur Abkühlung die Bar besucht.

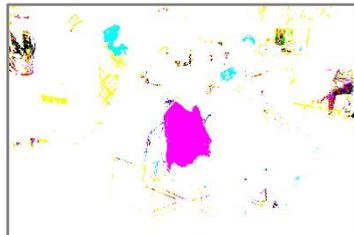


Foto: Reinhold Ischebeck

Ein weiterer Höhepunkt war der Luftballon- und Stuhltanz mit Laura, unserer FSJlerin. Besondere Fähigkeiten stellte



Foto: Reinhold Ischebeck

Frau Stark unter Beweis, die mit Hilfe ihrer magischen Kräfte erreichen konnte, auf welchem Stuhl jemand gesessen hat. Bevor jetzt jemand denkt, dass in Anklam alle stinken, kann ich versichern, dass Frau Stark dies auch bei Ihnen kann. Mit einer ausgelassenen Polonaise haben wir den diesjährigen Fasching beendet und uns gleich für´s nächste Jahr verabredet.



Foto: Reinhold Ischebeck

Raik Damerow,
Sozialer Dienst Betriebsstätte Anklam

Tischtennisturnier in der Bughenhagen – Werkstatt

Auch in diesem Jahr lud die Bughenhagen-Werkstatt, Betriebsstätte Ducherow, alle Tischtennispieler aus den Betriebsstätten Anklam, Herringsdorf und Ducherow zu einem Turnier ein.



Foto: privat



Foto: privat

Die 14 angemeldeten Damen hatten am 12.03.2014 ihren Wettkampf.

Bei den Herren war ein Spieler mehr angemeldet. Sie kämpften am 13.03.2014 um den Sieg.

Nachrichten aus der Stiftung



Foto: privat

Nachmittags standen nach spannenden Wettkämpfen die Sieger fest. Der Pokal ging diesmal bei den Damen nach Heringsdorf und bei den Herren nach Ducherow.

Hier nun die Platzierungen:

Damen:



Foto: privat

1. Platz - Sarah Haufchild
(Betriebsstätte Heringsdorf)

2. Platz - Jeannette Bähr
(Betriebsstätte Heringsdorf)

3. Platz - Kathleen Karowski
(Betriebsstätte Anklam)

Herren:



Foto: privat

1. Platz - Sven Krause
(Betriebsstätte Ducherow)

2. Platz - Mirko Müller
(Betriebsstätte Ducherow)

3. Platz - Michael Niejahr
(Betriebsstätte Anklam)

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinnerinnen und den Gewinnern !

Bärbel Sebecker
Soz. Dienst Betriebsstätte Heringsdorf

HEIMBEREICH

Frauentag im Café Rozalia

Am 08.03.2014 war es endlich soweit. Zu 14.30 Uhr war im Café Rozalia alles vorbereitet und liebevoll dekoriert. Zu Beginn wurde – je nach Wunsch – ein Gläschen Sekt oder Eierlikör angeboten.



Foto: privat

Danach warteten die legendären selbstgemachten Torten von Rozalia auf uns. Dazu wurde Eis gereicht.



Foto: privat



Foto: privat

Wir genossen die gemütliche und zugleich gesellige Runde begleitet von Musik in vollen Zügen.



Foto: privat

Die Damen des Wohnbereiches Buche waren von ihrem Ehrentag hellauf begeistert und wünschen sich eine baldige Wiederholung.

Rosi Schröder, soziale Betreuung

HEIMBEREICH

Frauentagsausflug der Wohnheime Ducherow und Görke

In diesem Jahr fiel der 8. März auf einen Sonnabend. Darum wollten wir den Frauentag gemeinsam mit den Görker Frauen in Trassenheide auf der Insel Usedom feiern. Der Bus fuhr um 12.00 Uhr vom AK1 Hotel aus Ducherow ab. Die Görker Frauen erwarteten uns schon. Alle waren guter Laune und voller Vorfreude.



Foto: privat

In einem tollen Hotel mit ganz vielen Frauen aus der Region wurden wir mit Kaffee und Kuchen empfangen.



Foto: privat

Danach wurde zum Tanz eingeladen. Alle unsere Frauen ließen sich nicht lange bitten und tanzten den ganzen Nachmittag.



Foto: privat

Gegen 18.00 Uhr wurde das Büffet zum Abendbrot eröffnet. Um 20.00 Uhr traten wir die Heimreise an. Alle Frauen beschlossen, den Frauentag im kommenden Jahr wieder gemeinsam zu begehen.

Team Wohnheim

HEIMBEREICH

Dankeschön-Frühstück mit Ehrenamtlichen aus dem Besuchsdienst

Am 21.03.2014 war es an der Zeit, den Ehrenamtlichen ein Dankeschön zu sagen! Dies geschah bei einem herzhaften Frühstück, das vom Team unserer Küche liebevoll vorbereitet wurde.



Frau Fischer, Frau Nemitz, Frau Glawe, Frau Schultz, (von links nach rechts) Foto: privat

Zur Geschichte: Wir bildeten vor einiger Zeit gemeinsam mit der Sozialstation der Johanniter Unfallhilfe Seniorenbegleiterinnen und Seniorenbegleiter aus, starteten ein Besuchsdienstprojekt „Engel gesucht“ mit der Evangelischen Kirchengemeinde, erhalten Unterstützung für die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohnern vom Johanniter-Freundeskreis und spre-

chen fortlaufend viele Menschen persönlich an.

Wir haben alle Ehrenamtlichen in einem Besuchsdienstkreis zusammengeführt und eine treue und zuverlässige Gruppe etabliert. Vier von den lieben „Engeln“ ließen sich am 21. März zu besagtem Frühstück einladen. Der Vorstand, vertreten durch die Vorstandsmitglieder Frau Sichau und Pfarrer Wilhelm, und die Pflegedienstleitung, vertreten durch Schwester Doris Pieritz, haben bei dieser Gelegenheit noch einmal Danke an alle gesagt, die sich beim Besuchen, Vorlesen, Spaziergehen oder einfachem Zuhören in unserer Einrichtung einbringen. Wir bieten in Bethanien Ducherow eine hohe Qualität in der Pflege und lassen es an nichts fehlen, aber haben eins nur ganz wenig: Zeit. Wenn Menschen aus der Region etwas von ihrer Zeit schenken und sich Bewohnerinnen und Bewohnern widmen, die sich über Besuch freuen, dann haben sie viel für diese Menschen getan, ihnen das Leben leichter und angenehmer gemacht. Herzlichen Dank!

Pfarrer Wilhelm

HEIMBEREICH

Gesundheit aus der Apotheke Gottes: Der Frauenmantel



<http://naturmedizin.lauftext.de/frauenmantel.htm>

Im Volksmund als Frauenmantel, Frauenhilf, Herrgottsmäntelchen bezeichnet, wächst vor allem an Wald- und Wegrändern, Hängen und feuchten Wiesen in höheren Lagen und Gebirgsgegenden. Die Pflanze hat halbkreisförmige sieben- bis neunlappige Blätter mit einem festen, nicht all zu hohem Stängel und unscheinba-

re gelbgrüne Blüten, die von April bis Juni, aber auch noch später zu sehen sind. Die Blätter des Frauenmantels liegen manchmal flach am Boden und am Morgen zeigt sich ein Tautropfen schimmernd wie eine Perle. Nicht nur, dass der Frauenmantel bei Menstruationsstörungen, Weißfluß, Unterleibsbeschwerden und Unpässlichkeiten in den Wechseljahren sich wohltuend auswirkt, er hilft auch in der beginnenden Pubertät, gemeinsam mit Schafgabe die Periode günstig zu beeinflussen.

Frauenmantel wirkt zusammenziehend und sehr rasch heilend. Man verwendet ihn auch als wassertreibendes und herzstärkendes Mittel, bei Wundfieber, eitrigen Wunden und vernachlässigten Geschwüren. Er behebt Muskel- und Gliederschwäche und hilft bei Blutarmut. Er heilt alle Unterleibsentzündungen, Fieber, Brand, Eiterung, Geschwüre und Brüche. Auch bei schlechtem Schlaf leistet er gute Dienste. Zuckerkrankte sollen oft davon trinken.

Müssen wir nicht Gott für diese Gnade danken, eine so wunderwirkende Heilpflanze zu besitzen?



Hans Schmiedeberg,
Bewohner im Altenpflegeheim

TERMINE

Heimbereich

19.04.14: 16.00 Uhr

Osterfeuer im Therapiepark des Altenpflegeheims (nachmittags)

Gottesdienste bitte siehe Aushänge!

Bugenhagen-Werkstatt, **Werkstatt für behinderte Menschen**

Passionsandachten in den Betriebsstätten der Bugenhagen-Werkstatt:

Di, 15.04.14 um 14.00 Uhr
Betriebsstätte Anklam

Mi, 16.04.14 um 14.00 Uhr in
Betriebsstätte Heringsdorf

Do, 17.04.14 um 13.30 Uhr
Betriebsstätte Ducherow

CHRONIK

Das Evangelische Diakoniewerk Bethanien

Das Haus Elim in Heringsdorf fand nach einer Umbauphase eine sinnvolle neue Nutzung. Es dient jetzt als Wohnheim für psychisch behinderte Personen, die in unserer Heringsdorfer Werkstatt Arbeitsplätze finden können. Interessant ist, wie die Diakonissen 1894 Grundstück und Gebäude erhielten; die Geschichte ist in den Beilagen zu dieser Chronik erzählt. Mit dem Abbruch der ehemaligen Molkerei in Ducherow wurde im Spätherbst begonnen. Über eine künftige Nutzung des Geländes ist noch zu entscheiden. Dies aber bildet den Bestandteil einer künftigen Entwicklungsphase.

Im September 2003 trat der Vorsteher, Pfarrer Dr. Harald Martin, in den Ruhestand. Das Diakonissenwesen in Ducherow, das einen wesentlichen Teil der Arbeitsleistung des Vorstehers ausmachte, hat gleichzeitig bis auf geringe Reste sein Ende erreicht. Eine Ära diakonischer Arbeit ist damit so gut wie abgeschlossen.

Zum neuen Vorsteher bestimmten Kuratorium und Landeskirche gemeinsam Pfarrer Dr. Hans-Peter Göll, der bisher in Neubrandenburg tätig war. Auf allen seinen Wegen möge ihn Gottes Segen geleiten. Dem Diakoniewerk gilt zudem der altchristliche Wunsch: QUOD DEUS BENE VERTAT – „dass Gott es gedeihen lasse und alles, was die Zukunft bringt, zum Guten wende“.

Chronik verfasst durch Altvorsteher Pfr. i. R. Dr. Harald Martin † (Kopien erhältlich im Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow); Bd. IV, 23

Impressum:

Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow- Einrichtung des Johannerordens -

Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Martin Wilhelm,
Tel. 039726-88126.
Druck: Scharff/Radtke,
Layout: Wilhelm.

Quellen: s. oben und Bilder und Texte aus der Zeitschrift „IMAGE. Arbeitshilfe für Gemeindebriefe“ 01/14